

## König (1)

Für den Evangelisten war ich ein Weiser, für Herodes ein Spinner, mein Kamel hält mich wohl für einen seltsamen Heiligen oder einen komischen Kauz, für die Meisten bin ich nun schon Jahrhunderte lang einer der Könige, die nach Betlehem zogen und dort das Jesuskind angebetet haben.

Und sie haben die Weisen des Evangeliums mit den Versen des alten Psalms zusammengeschaute: *Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke, die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben. Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen. Denn er rettet den Gebeugten, der um Hilfe schreit, den Armen und den, der keinen Helfer hat. Er lebe und Gold von Saba soll man ihm geben!* (Ps 72, 10-15) Und auch das Bild des Propheten Jesaja wob sich in die Szene: *Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold.*

Ich stehe für die Fremden hier, die keine Landsleute Jesu sind, die ganz andere Zugänge und eine andere Zugehörigkeit haben als die Volkszugehörigkeit, die auf ganz anderen Wegen kommen, als auf denen der eigenen Religion, der allen vertrauten Bräuche und Sitten.

Mir selbst ist es ziemlich egal, wie Menschen mich sehen. Viel wichtiger war und ist mir immer, was ich selber sehe. Nur deswegen konnte ich ja überhaupt auf diesen Weg aufbrechen, nur deswegen habe ich mich überhaupt auf die Spur des Sterns begeben und bin ihr gefolgt.

Anders hätte ich nie durch all die Gegenden ziehen können, durch die der Weg führte, ohne irgendwo hängen zu bleiben. Anders hätte ich nie in diesen Stall gefunden zu dieser Familie und diesem Kind, in dem ich nun Himmel und Erde aufleuchten sehe, mein Gott, vor dem ich mich nur beugen und niederfallen will.

Nie hab ich jemanden so geschaut, wie dieses Kind. Nie hat mich jemand so geschaut wie dieses Kind und die Mutter, die es auf ihrem Schoß und mir entgegenhält. Ich weiß nicht, wie das möglich ist und was es alles bedeutet, aber ich weiß, dass ich der Wahrheit und allem Leben und dem ewigen Gott niemals je so nahe war.